

Unterstützung für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt in Papua-Neuguinea und Timor-Leste



2020-2022 Spenden:
1Mio.US-Dollar für UNFPA

Plan:
Alle Frauen und Mädchen in Papua-Neuguinea und Timor-Leste leben frei von Gewalt.

Ziel:
Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrungen in Papua-Neuguinea und Timor-Leste haben Zugang zu hochwertigen Diensten für ihre langfristige Genesung.

Hintergrund:
Geschlechtsspezifische Gewalt bezeichnet jede verletzendende Handlung an anderen Personen gegen deren

Willen, vor allem, wenn sie auf gesellschaftlich zugeschriebenen Unterschieden zwischen Frauen und Männern beruht. Sie umfasst physische, sexuelle und seelische Verletzungen, sowie Drohungen damit, Zwang und andere Einschränkungen der persönlichen Freiheit.

Trotz des wachsenden Bewusstseins, dass es sich dabei um lebensbedrohliche Verletzungen handelt, sind unzureichende Dienste und das Fehlen ihrer Koordination bisher das größte Hindernis für eine wirksame Antwort auf die geschlechtsspezifische Gewalt in Asien und den Ländern der Pazifikregion.

Ausweitung der Nationalen Kapazitäten im Gesundheitswesen von Papua-Neuguinea und Timor-Leste mit dem Ziel einer Hilfe für Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt. Das Projekt konzentriert sich auf zwei Länder in dieser Region mit der höchsten Lebenszeitprävalenz von Gewalt durch Beziehungspartner gibt (Papua-Neuguinea: 68% und Timor-Leste 59%). Die Initiative stützt sich auf Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt, deren Wirksamkeit weltweit und regional nachweisbar ist. Das Projekt unterstützt in Papua-Neuguinea 418.067 und in Timor-Leste 100.350 betroffene Mädchen.

Geschlechtsspezifische Gewalt in Papua-Neuguinea und Timor-Leste

- Die geschlechtsspezifische Gewalt in Papua-Neuguinea hat epidemische Ausmaße. Bei einer aktuellen Umfrage gaben **68% der Frauen** an, dass sie verschiedene Formen psychischer und/oder sexueller Gewalt erlebt haben.
- Nach einer Untersuchung von 2012 in der autonomen Region von Bougainville 2 zur männlichen Täterschaft bei Gewalt haben sich **87,6% der Männer** zu körperlichem, seelischem oder wirtschaftlichem Missbrauch ihrer Partnerinnen bekannt.
- In Timor-Leste bleibt geschlechtsspezifische Gewalt weiterhin die allgegenwärtige Verletzung von Menschenrechten. Fast

zwei von drei Frauen zwischen 19 und 49 Jahren berichten von Gewalt durch ihren Beziehungspartner.

- In Timor-Leste findet geschlechtsspezifische Gewalt hohe gesellschaftliche Akzeptanz. **Drei von vier Frauen und Männern** halten es für gerechtfertigt, wenn ein Mann seine Frau schlägt.



Strategie

- Untersuchungen des Gesundheitssektors darauf, ob vorhandene Qualifikationen für angemessene Reaktionen auf Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt ausreichen.
- Entwicklung eines Fortbildungsprogramms für das Gesundheitswesen nach dem Curriculum der WHO zur Ausbildung von Spezialqualifikation für die Behandlung von Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt.
- Training der Beschäftigten im Gesundheitswesen insbesondere zur Förderung ihrer Vertrauenswürdigkeit und zur Zielorientierung der Leistungen für unterschiedliche Gruppen von Frauen und Mädchen.
- Einrichtung von Trainingsbereichen bei Gesundheitsdiensten zur Vermittlung von Spezialqualifikationen, etwa nach dem LIVRES-Programm (Zuhören, Nachfragen, Validieren, Sicherheit geben und Unterstützen) und anderer vertrauenssichernder Komponenten der grundlegenden Gesundheitsversorgung.
- Bereitstellen von technischer Unterstützung für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zum Erkennen von Gewaltfolgen und zur angemessenen Reaktion, einschließlich der Überweisung von Betroffenen in ärztliche Behandlung, gestützt auf die Anleitungen der WHO.
- Teilnahme des Personals im Gesundheitswesens an Schulungen zur Absicherung multisektoraler Reaktionen auf geschlechtsspezifische Gewalt.
- Ausweitung der Hilfszentren für Familien in drei Provinzen von Papua-Neuguinea zur Absicherung einer umfassenden Antwort auf geschlechtsspezifische Gewalt.
- Untersuchung der Richtlinien des Gesundheitssektors und ihrer Anwendung in Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt.
- Organisieren einer gemeinsamen Schulung von Teams in den Projekteinrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der Hilfe für Überlebende.
- Verbesserung der Aufmerksamkeit der regionalen Behörden bei Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt auf Gesundheit und der Erreichbarkeit von Hilfe, einschließlich der Gesundheitsdienste.
- Erarbeitung von Informationsbroschüren mit Informationen zu den Kontaktstellen für Hilfe an jeder Einrichtung des Projektes.
- Bestandsaufnahme der Bereitstellung gesundheitlicher Unterstützung von Überlebenden und der Wirkung nach ihrer Einführung.



Erwartete Ergebnisse



In ausgewählten Gebieten Papua-Neuguineas und Timor-Lestes verfügt das Personal im Gesundheitswesen auf nationaler und regionaler Ebene über ausreichendes Wissen und die Befähigung, entsprechend den internationalen Empfehlungen für hochwertige Leistungen, um Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt zu behandeln.



Wichtige Regierungsstellen in Papua-Neuguinea und Timor-Leste verfügen über die Voraussetzungen für eine multisektorale Koordination.



Alle Projekteinrichtungen besitzen eingeführte Leitlinien in Übereinstimmung mit den weltweit gültigen Vorgaben.

Mit mindestens 70% der im Projekt ausgebildeten Kräfte wird ein Anstieg von 80% der Kenntnisse über Prinzipien der Hilfe für Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt erreicht.